



Mit einer Bildsprache der Träume, Fragmenten des Unterbewussten und einer ganz eigenen Ästhetik zieht der Kurzfilm „REM“ den Blick des Betrachters in seinen Bann.

## Rezipientin des **eigenen Selbst**

Renate Egger und ihre puristischen Tuschezeichnungen sind vielen von der RLB Kunstbrücke ein Begriff. Die gebürtige Hallerin ist jedoch auch als Videokünstlerin tätig.

Anlässlich des Screenings ihres Kurzfilms „REM“ beim Tricky Women Festival hat die TIROLERIN mit ihr gesprochen.

### Was fasziniert Sie am Medium Film?

Die Möglichkeiten der erweiterten Dimension, Zwischenbilder durch Zeitmanipulation sichtbar zu machen und so neue Räume für den Rezipienten zu erschließen.

### Was ist für Sie der spannendste Moment als Filmmacherin?

Wenn sich die Einzelteile eines Videos zu einem Ganzen zusammenfinden und sich ein eigener Rhythmus herauskristallisiert.

### Gibt es ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch Ihre künstlerischen Arbeiten zieht?

Mein spezieller Blick auf Dinge, die mich selbst betreffen: das Verständnis der Weiblichkeit, die eigene Verletzlichkeit, Metamorphosen des Seins – alles andere wäre unauthentisch.

### Welchen Aspekt finden Sie in „REM“ am interessantesten?

Die Belebung von Zeichnungen mit Elementen des Trickfilms, die auf mehreren Ebenen das Surreale zur Wirklichkeit machen. Wünsche und Bilder aus dem Unterbewussten finden sich in einer reduzierten For-

mensprache auf mehreren Ebenen zu Assoziationen zusammen, die beim Betrachter Resonanzen auslösen und Brücken in seinen persönlichen Alltag schlagen.

### Was ist Ihr aktuelles Projekt?

Eine Installationsarbeit mit der ich mich für die Ausstellung „Shopping Welt“ in der Stadtgalerie Schwaz bewerbe. Videomomente von Produktionsstätten des Konsums

und der Textilindustrie in China werden Objekten aus der Warenwelt gegenübergestellt und so die Frage von Shoppingtempeln als sakrale Räume unserer Gesellschaft aufgeworfen.

### Vielen Dank für das Gespräch!

Text: Eva-Maria Kienast

Fotos: Egger



**Renate Egger** bringt in authentischer Weise ihren persönlichen Blick auf ihr Leben und ihr Umfeld in ihre Filmwerke ein. Nähere Infos auf [www.renateegger.at](http://www.renateegger.at).